

Humor aus Schule und Schulleben

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1901)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-524318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- b. Was erwartet sie vom kommenden Feiertag?
 („Am liebsten morgen ich sterben mag.“)
c. Warum wünscht sie zu sterben?
 („Was tu' ich noch auf der Welt.“)

Der Tod ist für sie eine Erlösung.

Zusammenfassung: Urabne sehnt sich nach dem Tode. Das Leben hat für sie keinen Reiz mehr, da sie nicht mehr fröhlich sein und auch nicht mehr arbeiten kann.

E. Grundgedanke.

Der Mensch denkt; Gott lenkt. Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben. Heute rot; morgen tot. Der Tod macht allen Plänen für die Zukunft, ehe man sich's denkt, ein Ende.

„Rasch tritt der Tod den Menschen an,
Es ist ihm keine Frist gegeben;
Es stürzt ihm mitten in der Bahn,
Es reißt ihn fort vom vollen Leben.
Bereitet oder nicht, zu gehen,
Er muß vor seinem Richter stehen!“

Anwendung: Sei du also jederzeit bereit, dem Rufe des Todes zu folgen: „Wachet und betet, denn ihr wisset weder den Tag noch die Stunde, da der Herr kommen wird.“

(Auf eine spätere Stunde, oder auf mehrere verteilt, wird das Gedicht nun memoriert.)

F. Schriftliche Übungen.

Im Anschlusse an das Gedicht mögen folgende Themen ausgefüllt werden.

1. Die Personen des Gedichtes (mit vorausgehendem Plane.)
2. Beschreibung eines Gewitters.
3. Event: Die verschiedenen Menschenalter.

* Humor aus Schule und Schulleben.

1. Lehrer: Womit bestrafte Gott die Menschen beim Turmbau zu Babel?
Schüler: Mit der Sprachlehre (Sprachverwirrung)
2. Der Hase hat eine staatliche schnurbartliche Schnauze.
3. Vor des Direktors Hause stehen mehrere Aktienbäume.
4. Hat sich jemand vergiftet, so holt man den Arzt, gibt ihm Del zu trinken und kigelt ihn mit einer Feder hinter dem Ohr.
5. (Diktat.) Und wie auch der Strom der Rede rauscht, still wird's, ein jeder lauft. (lauft)
6. (Aus Uebersetzungen.) Wollen Sie gefälligst meine Stiefel putzen?
Voulez-vous avoir la bonté de frousser mes bottes?
Un jeune homme cherche à se placer pour Pâques.
Ein junger Mann sucht Stelle als Packer.
L.: Was tat Walthar Zell mit dem Apfel, den ihm der Vater vom Haupte geschossen?
Sch.: Er hät en gässa.
(Aus Aufsätzen.) Der bekannteste Berg in Uri ist der Urirotsock.
Die Bewohner am Vierwaldstättersee haben auf den Alpen viel Vieh, besonders im Sommer, wenn die Fremden kommen.